



## **Erklärung zur Lage der deutschen Asienwissenschaften**

Asien ist in aller Munde. Es gilt als künftiges Gravitationszentrum der globalen Weltwirtschaft. Einige der gefährlichsten Spannungszonen befinden sich in dem Krisenbogen, der sich von Kabul bis nach Kiribati erstreckt. Auch nach Wirtschaftskrise und SARS hat der asiatisch-pazifische Raum nicht an Attraktivität verloren.

Angesichts der wirtschaftlichen Lage in Deutschland und Europa kommt den Beziehungen zu Asien gesteigerte Bedeutung zu. Kaum eine Firma, kaum eine Regierung, die nicht den Ausbau dieser Beziehungen auf ihre Fahnen geschrieben hätte.

Die Kenntnis Asiens und das Verständnis für die Asiaten ist deshalb heute wichtiger denn je. Sie sind eine unabdingbare Voraussetzung für jeden in der Politik, in der Wirtschaft, Wissenschaft oder in den Medien Tätigen. Diese Kenntnis und dieses Verständnis bedürfen jedoch der wissenschaftlichen Fundierung. Und sie müssen vermittelt werden, in unseren Schulen wie vor allem an unseren Universitäten.

In geradezu groteskem Widerspruch zur Bedeutung des asiatisch-pazifischen Raums steht daher die dramatische Verringerung der asienwissenschaftlichen Kapazitäten an den deutschen Hochschulen, die sich gegenwärtig überall abzeichnet.

Die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V. (DGA) stellt mit großer Betroffenheit fest, dass die asienwissenschaftliche Forschung und Lehre in der Bundesrepublik derzeit durch vielfältige Sparmaßnahmen an sämtlichen deutschen Universitäten in ihrer Existenz bedroht sind. Es besteht die Gefahr, dass bundesweit unkoordinierte Streichungen manche Forschungsfächer, die in Deutschland nur mit einem einzigen Lehrstuhl vertreten sind, von der Forschungslandkarte verschwinden lassen. Die Streichung zufällig frei werdender Stellen vernichtet mitunter ganze Forschungsbereiche.

Deutschland hat in der Asienwissenschaft eine große Tradition. Nicht umsonst genießt sie in der ganzen Welt hohes Ansehen. Hier liegt ein beachtliches Potenzial, um den künftigen Herausforderungen zu begegnen. Nur durch fortgesetzte Forschung und Lehre ist das für die Zukunft nötige Asienwissen personell und institutionell in den einschlägigen gesellschaftlichen Bereichen zu verankern. Dieses Potenzial darf deshalb durch die gegenwärtigen Einsparungen nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.

Die DGA wendet sich entschieden gegen die konzeptionslosen Einsparungen auf dem Felde der Asienwissenschaften. Als „kleine Fächer“ sind sie durch Mittelkürzungen vielfach unmittelbar in ihrem Bestand gefährdet.

Die DGA fordert die Zuständigen auf, bei den anstehenden Hochschulreformen die gegenwärtige und zumal auch die künftige Bedeutung Asiens für die Wirtschaft und Politik unseres Landes gebührend zu berücksichtigen. Das vorhandene Forschungspotenzial muss durch eine ausreichende Grundausstattung sichergestellt und in Anbetracht der wachsenden Bedeutung des asiatisch-pazifischen Raums zukunftstauglich weiterentwickelt werden.

Der Vorstand  
Hamburg, April 2004